

20 Jahre Laseroperation der Kurzsichtigkeit (Fehlsichtigkeit) in Österreich

Von Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Radda

Im Jahre 1988 wurde das photoablative Excimer-Laser-Verfahren zur refraktiven Chirurgie von Prof. Theo Seiler in Berlin und Prof. Steve Trokel in New York erstmals durchgeführt.

Ich besuchte damals beide Zentren und war sofort von dieser Methode der refraktiven Chirurgie begeistert, weil ich ahnte, dass sich diese Art der Korrektur der Fehlsichtigkeit durchsetzen wird. Damals war noch die Zeit, in der die radiale Keratotomie weit verbreitet zur Anwendung kam, die aber wegen schwerwiegender Komplikationen immer mehr Kritiker fand und schließlich verlassen wurde.

Nach zwei photoablativen Operationen mit einem Prototyp an der 1. Wiener Augenklinik im Sommer 1992 kaufte ich einen Excimer-Laser und stellte diesen in meiner Ordination auf. Es war weltweit das dritte Gerät der Firma Schwind, das ausgeliefert wurde. Die erste Operation führte ich dann im Dezember 1992 durch. Damals gab es nur ein Modul zur Operation der Kurzsichtigkeit.

Die Module für Astigmatismus und Hyperopie wurde erst später entwickelt. In der Folgezeit wurde die Technik mit der Entwicklung des Flying-Spot und der Customized-Ablation weiterentwickelt.

Am Anfang gab es viele Anfeindungen. Ein bekannter Augenarzt, der heute auch mit dem Excimerlaser arbeitet, publizierte einen Artikel über refraktive Chirurgie und schrieb über die Excimer-Laser-Methode: „... es handelt sich um eine Sternschnuppe, die wieder am Himmel verglühen wird.“



Bedauerlicherweise haben auch die damaligen Spitzenvertreter der Österreichischen Ophthalmologische Gesellschaft in einer Pressekonferenz vor dieser neuen Operationsmethode gewarnt. Mittlerweile hat sich die Excimer-Laser-Chirurgie weltweit als etablierte Methode der refraktiven Chirurgie durchgesetzt. Egal, ob PRK, LASIK, Epi-Lasik, LASEK, Trans PRK, Femto-Lasik, alle Methoden werden erfolgreich eingesetzt.

Die meisten Kritiker von seinerzeit sind heute glühende Verfechter der Laserchirurgie der Fehlsichtigkeit. Die Grenzen zwischen

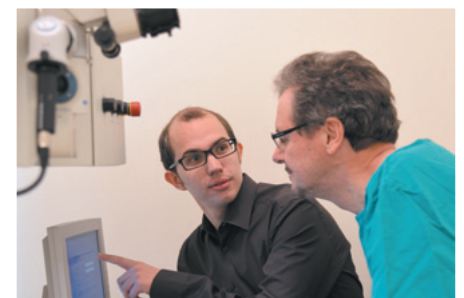
kosmetischer und medizinischer Indikation sind oft nicht mehr klar zu ziehen.

Wenn sich ein Patient nach erfolgreicher Operation z.B. seinen Berufswunsch als Pilot oder Lokomotivführer erfüllen kann, wird man wohl kaum nur von einer kosmetischen Indikation sprechen. Hier könnte man den Begriff der sozialen oder beruflichen Indikation einführen.

Abschließend sei noch Steve Trokel zitiert: „Over the last 20 years, excimer refractive surgery has developed into a widely accepted technology that has been successfully applied to millions of patients!“



Während erste Patienten, wie der Pilot im Foto links, bereits dankbare E-Mails schrieben, äußerten sich Kollegen und Standesvertreter skeptisch zur neuen Methode.



Die gute Betreuung durch die Lieferfirma hilft bei der Qualitätssicherung.